

Thema VIIb: Anwendung des Stahles im Wasserbau

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **IABSE congress report = Rapport du congrès AIPC = IVBH
Kongressbericht**

Band (Jahr): **2 (1936)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-2900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thema VIIb.

Anwendung des Stahles im Wasserbau.

Aus den Referaten und Diskussionsbeiträgen dieses Themas folgt, daß die Bedeutung des Stahles als Baustoff des Wasserbaues in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen hat. Es wird als zweckmäßig erachtet, trotz der Besonderheiten der im Stahlwasserbau vorliegenden Aufgaben, die Verbindung zum allgemeinen Stahlbau auszubauen, um bestimmte Fragen gemeinsam lösen zu können.

Unter diesen nimmt das Korrosionsproblem eine besonders wichtige Stellung ein. Es ist geboten, durch eine umfassende Gemeinschaftsarbeit, in die auch der Stahlbauingenieur einzuordnen wäre, viele Beobachtungen und Erfahrungen zu sammeln, deren zweckmäßige Auswertung zu einem weiteren Fortschritt auf diesem Gebiet führen kann. Die bisherigen Erfahrungen lassen erfreulicherweise erkennen, daß z. B. die Rostbeständigkeit unserer Stahl-Spundwände größer ist als bei ihrer Einführung angenommen worden war.

Die Bekämpfung der Korrosionsschäden läßt sowohl auf anstrichtechnischem als auch auf werkstofflichem Gebiet noch eine günstige Weiterentwicklung des Stahlwasserbaues erwarten. Es wird angeregt, durch die Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau Beobachtungen und Feststellungen über Korrosionserscheinungen an Stahlwasserbauten aus möglichst allen beteiligten Ländern zu sammeln. Hierbei ist wesentlich, daß die Beschreibung der Einzelbeobachtungen in möglichst umfassender Weise erfolgen muß. Auch unterschiedliche Merkmale der Beobachtungsfälle, die nach unseren heutigen Erkenntnissen anscheinend ohne Bedeutung für die Korrosionserscheinungen sind, sollten in den Angaben nicht fehlen.

Die Schweißtechnik besitzt im Stahlwasserbau bei der Herstellung plattenförmiger und verdrehungssteifer Körper große Vorzüge. Die Wasserdichtigkeit läßt sich mittels Schweißung leicht erreichen. Auch wegen des leichteren Unterhaltes geschweißter Stahlwasserbauten verdient die Schweißtechnik oft den Vorzug vor der Nietung.

Die hydromechanischen und strömungsphysikalischen Sonderaufgaben des Stahlwasserbaues regen zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Stahlbau und Wasserbau an den Technischen Hochschulen an.